



Blick-



punkt

Aktuelles aus den Pfarreien Kühbach,
Unterbernbach, Großhausen und Unterschönbach

Ausgabe Nr. 49

Sommer 2015



Der Kühbacher Altar zur Skapulierbruderschaft

In dieser
Ausgabe:

Dankgottes-
dienst für Eheju-
bilare

Kühbacher Se-
nioren jetzt im
Internet

30 Jahre KDFB
Unterbernbach

Neues von der
Kirchenrenovie-
rung Unterbern-
bach

... und viele wei-
tere aktuelle Berichte
unserer Gruppen und
von unseren Veran-
staltungen!

Vorwort

In diesem Blickpunkt lesen Sie ein Vorwort von P. Georg, der im Juni dankenswerter Weise die Wochenendgottesdienste für Pfarrer Mahl übernommen hat.

Mein Name ist Pater George Vadakkinezhath CMI. Ich bin Ordenspriester und gehöre dem Indischen Orden der Karmeliter an. Im Jahr 2009 kam ich nach Deutschland und habe zuerst als mitarbeitender Priester in Bad Wörishofen, in der Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich angefangen. Ab September 2014 war ich dann in Augsburg Oberhausen und ab September dieses Jahres werde ich in der Pfarreiengemeinschaft Bissingen tätig sein. Meine Heimat ist das südliche Indien, nämlich das Bundesland Kerala. Deshalb möchte ich Ihnen über Katholische Kirche in Indien berichten. Der Vorgänger vom jetzigen Pfarrer Mahl war Pfr. Joseph, auch er stammt aus Indien. Sicher hat er viel von unserer Heimat erzählt, trotzdem möchte ich Ihr Wissen noch etwas vertiefen.



Der Subkontinent Indien hat die zweithöchste Bevölkerungsdichte der Welt. In den 29 Bundesländern zählte eine Statistik im Jahr 2001 insgesamt 122 Sprachen. Die indische Verfassung sieht Hindi und Englisch als Amtssprachen der Zentralregierung vor. Hinduismus, Buddhismus, Jainismus und Sikhismus kommen ursprünglich aus Indien. Aufgeschlüsselt sieht das folgendermaßen aus: Hinduismus ca. 82 %, Islamismus ca. 12 %, Christentum ca. 2,5 %, Sikhismus ca. 2 %, Buddhismus ca. 0,7 %, Jainismus ca. 0,5%, Zoroastrianismus ca. 0,01%, Judentum ca. 0,0005%.

Indien ist bekannt als das Land der Gewürze. Es wird Pfeffer angebaut, Cardamom, Gelbwurz, Ingwer usw. Arabisch. Auch Gummi wird von den Gummibäumen gewonnen und in alle Welt verkauft. Arabische Geschäftsleute kauften immer schon diese Gewürze und brachten sie nach Europa. Mit solchen Geschäftsläuten ist auch der Apostel Thomas im Jahr 52 n.Chr. nach Indien auf dem Seeweg gekommen und hat dort sieben Gemeinden in Kerala gegründet. Im Jahr 72 n.Chr. hat er dort den Märtyrertod erlitten. Diese vom Apostel Thomas gegründeten sieben Gemeinden waren nur in Kerala. Heute nennt man sie „Syro Malabarische“ Kirche. Im 15. Jahrhundert kamen dann erstmals mit den Portugiesen europäische Missionare nach Indien.

Laut der Volkszählung 2001 leben in Indien 24 Millionen Christen. Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von 2,3 Prozent. Damit ist das Christentum



nach dem Hinduismus und Islam die drittgrößte Religion in Indien. Die christliche Bevölkerung ist dabei ungleichmäßig über die Fläche Indiens verteilt: Christliche Konzentrationen finden sich vor allem in Südindien (Kerala, Tamil Nadu, Goa), wo die Christen eine zahlenmäßig starke Minderheit bilden, sowie im Nordosten, der in Teilen eine christliche Bevölkerungsmehrheit aufweist.

Die zahlenmäßig meisten Christen leben mit knapp 6,1 Millionen in Kerala an der Südwestküste Indiens. Jeder vierte indische Christ lebt somit in Kerala. An zweiter Stelle folgt das ebenfalls in Südindien gelegene Tamil Nadu mit 3,8 Millionen Christen. In beiden Bundesstaaten stellen die Christen bei einem Bevölkerungsanteil von 19,0 bzw. 6,1 Prozent nur eine Minderheit dar. Historisch stark verwurzelt ist der christliche Glaube auch in Goa, wo sich heute noch 26,7 Prozent der Bevölkerung zum Christentum bekennen.

Stark vertreten ist das Christentum in Nordostindien: Hier leben insgesamt 6,2 Millionen Christen, drei der sieben nordostindischen Bundesstaaten haben eine christliche Bevölkerungsmehrheit. Am höchsten ist der christliche Bevölkerungsanteil in Nagaland mit 90,0 Prozent, gefolgt von Mizoram (87,0 Prozent) und Meghalaya (70,3 Prozent). Die ebenfalls im Nordosten gelegenen Bundesstaaten Manipur (34,0 Prozent) und Arunachal Pradesh (18,7 Prozent) haben nennenswerte christliche Minderheiten.

P. George Vadakkinezhath CMI

Impressum

Herausgeber und Gestaltung:

Blickpunkt-Team" - Redaktionsteam der Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Anschrift: Pfarramt St. Magnus, Pfarrstr. 3, 86556 Kühbach

Mitglieder des Redaktionsteams:

Pfarrer Paul Mahl

Maria Golling

Manfred Grimm

Werner Maier

Helene Monzer

Astrid Sagstetter

Ernst Tremel

Annegret Tyroller

Irmgard Wanner

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BLICKPUNKT-TEAMS, sondern die des jeweils genannten Verfassers wieder!

Fotos: Helene Monzer, Annegret Tyroller, Werner Maier und Ernst Tremel

Layout: Maria Golling

Auflage: 1300 Stück

Druck: Druckerei Winkeljann



Unser Blickpunktthema:

Das Skapulier vom Berge Karmel

Wir leben in einer Welt, die voll ist von symbolträchtigen materiellen Wirklichkeiten wie Licht, Feuer, Wasser ...

Wir machen täglich die Erfahrung, daß wir Beziehungen eingehen können, Beziehungen, die Tieferes ausdrücken und symbolisieren: Wir können uns einer Tischgemeinschaft beigesellen (als Zeichen der Freundschaft), uns an einer Demonstration beteiligen (Zeichen der Solidarität), gemeinsam einen nationalen Gedenktag begehen (Zeichen der Einheit). Wir brauchen Zeichen und Symbole. Sie helfen uns, Wirklichkeiten von heute oder gestern zu verstehen und mit ihnen zu leben. Sie machen uns bewußt, was wir als Einzelne und als Gruppe sind. Zeichen in unserem Leben als Christen Jesus ist die große Gabe und das große Zeichen der Liebe des Vaters. Er hat die Kirche als Zeichen und Werkzeug seiner Liebe gegründet. Auch in unserem christlichen Leben gibt es Zeichen. Jesus bediente sich ihrer: Brot, Wein, Wasser. Er wollte uns damit höhere Wirklichkeiten begreiflich machen, Wirklichkeiten, die wir nicht sehen, nicht berühren können. Bei der Eucharistiefeier und der Feier der von Taufe, Firmung, Beichte, Ehe, Priesterweihe, Krankensalbung geben die Symbole Wasser, Öl, Auflegung der Hände, Anstecken der Ringe etwas vom Sinn der Feiern wieder und führen uns zur Gemeinschaft mit Gott. Außer den liturgischen Zeichen gibt es in der Kirche noch andere Zeichen. Zeichen, die an ein Ereignis gebunden sind, an eine Tradition, an eine Person. Eines dieser Art ist das Skapulier Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel.

Seit sieben Jahrhunderten gibt es das Skapulier Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel. Es ist ein Zeichen, das von der Kirche gutgeheißen und vom Karmelitenorden angenommen wurde als: äußere Bekundung der Liebe zu Maria, des kindlichen Vertrauens zu ihr und der Verpflichtung, ihr Leben nachzuahmen. Das Wort Skapulier weist auf ein Kleidungsstück hin, das die Ordensleute bei handwerklicher Tätigkeit anlegten. Mit der Zeit nahm die Gewohnheit, dies Kleidungsstück zu tragen einen symbolischen Sinn an. Nämlich den, als Jünger in der Gefolgschaft Jesu sein tägliches Kreuz zu tragen.

In einigen Ordensgemeinschaften, wie in der des Karmel, wandelte sich zudem das Skapulier zu einem Zeichen eigener Art. Es begann, die besondere Übereignung der Karmeliten an Maria, die Mutter des Herrn, zu symbolisieren, das Vertrauen auf ihren mütterlichen Schutz darzustellen wie auch den Wunsch, ihr Leben der Hingabe an Christus und die Mitmenschen nachzuahmen. Es verwandelte sich in ein marianisches Zeichen.



Im Mittelalter suchten die Gläubigen oft Anschluß an die damals neu entstandenen Ordensgemeinschaften: die Franziskaner, Dominikaner, Augustiner, Karmeliten. Es bildeten sich Laienbruderschaften. Alle Ordensgemeinschaften waren bestrebt, den Laien ein Zeichen ihrer Angliederung an den Orden und der Teilhabe an Geist und Apostolat des Ordens in die Hand zu geben. Das Zeichen war ein Teil des Ordensgewandes und konnte der weiße Mantel, der Gürtel oder das Skapulier sein. Bei den Karmeliten führte dies Bestreben dazu, ein auf Kleinformat zugeschnittenes Skapulier herzustellen. Es sollte Zeichen der Zugehörigkeit zum Orden und Ausdruck der Teilhabe an seiner Spiritualität sein.

Das Skapulier hat seine Wurzeln in der Tradition des Ordens, der es als Zeichen mütterlichen Schutzes durch Maria interpretierte. Ausgehend von diesem jahrhundertealten Verständnis erwarb es sich nach und nach einen geistlichen, kirchlich anerkannten Sinn:

- *Es steht für die Verpflichtung zur Nachfolge Jesu, nach dem Vorbild Marias.*

Maria lehrt uns:

- *offen zu sein für Gott und seinen Willen, der sich in den Ereignissen unseres Lebens manifestiert.*
- *Auf das Wort Gottes in Schrift und Alltag hören, daran glauben, und in die Tat umsetzen, was es verlangt.*
- *Zu jeder Zeit beten und Gott suchen, der gegenwärtig ist, ganz gleich wie die Umstände sind.*
- *Unseren Mitmenschen in ihren Sorgen nahe sein und sich mit ihnen solidarisieren.*



Jede Hilfe ist wertvoll!

Asylbewerber in Kühbach

Im September 2014 kamen zwei nigerianische Frauen mit ihren Kindern als Asylbewerber nach Kühbach in die Lindenstraße. Im November wurden weitere sechs Männer aus Nigeria, Eritrea und dem Kongo von Aindling nach Kühbach verlegt. Anfang des Jahres kamen zu den Asylbewerbern in der Lindenstraße noch Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak hinzu, die seitdem in der Biberstraße Zuflucht gefunden haben.

Seit September kümmern sich Gemeindemitglieder der Pfarrei und der TSV Kühbach um die Integration. In Deutschunterricht wurden die Kinder auf den Kindergarten und die Schule vorbereitet. Die Männer konnten sowohl zum Teil in dem Projekt der Berufsbildenden Schule in Aichach, im Deutschunterricht und auch in der Fußballabteilung des TSV Kühbach Hilfe erfahren. Die gezeigte Hilfsbereitschaft und Solidarität, die Unterstützung bei Behördengängen und Arztbesuchen haben mit dazu beigetragen, dass es bislang zu keinen größeren Problemen und Auseinandersetzungen zwischen den Asylbewerbern gekommen ist.

Falls Sie Interesse haben und mithelfen wollen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Jede Hilfe ist willkommen, ob im Deutschunterricht, für Gespräche oder wenn Sie ein übriges Fahrrad haben. Jede Hilfe ist wertvoll. Im 2. Korintherbrief Kap 8, 12-15 heißt es: „Wenn nämlich der gute Wille da ist, dann ist jeder willkommen mit dem, was er hat, und man fragt nicht nach dem, was er nicht hat. Denn es geht nicht darum, daß ihr in Not gerettet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich. Im Augenblick soll euer Überfluß ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluß einmal eurem Mangel abhilft.“

Michael Gastl



© SMI Sachsen

6

Gemeindebücherei St. Magnus

Mit der Einladung der Märchenerzählerin Margret Ehrmann eröffnete 2015 die Bücherei ihr diesjähriges „Kinderkreativprogramm“. Die bekannte Geschichte der Arche Noah wurde den Kindern mit einem sogenannten Erzähltheater (Kamishibai) näher gebracht. Kamishibai ist eine bildgestützte Erzählkunst, eine Art Fernsehen ohne Strom.



Kinder und Erwachsene erlebten mit der beruhigenden Erzählstimme eine Stunde Auszeit vom Alltag.

Hurra - wir sind Bibfit, jubelten die Vorschulkinder der Kindertagesstätte Kühbach, bei der Verleihung ihres „Bibliotheksführerscheins“. Zusammen mit ihren Erzieherinnen besuchten die Kinder auf Einladung der Bücherei, vier Wochen lang, immer montags, die nahegelegene Bibliothek.

Frau Bergmeier und Frau Hermann vermittelten den Kindern Spaß am Lesen und Vorlesen, zeigten ihnen die vielfältigen Bereiche und Themen und übten ganz praktisch das Aussuchen und Ausleihen der Medien mit den Kindern.



Ganz herzlich möchten wir alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene beim Pfarrfest zu einem Besuch in der Bücherei einladen. Es gibt wieder viel Neues zu entdecken und auszuleihen. Neuanmeldungen sind natürlich auch an diesem Tag möglich!

Also liebe Leser, frei nach dem Lied:
Viele bunte Bücher
aus der Bücherei
hol ich mir nach Hause
und hab viel Spaß dabei.

(Melodie von „Alle meine Entchen“)



Auf euren zahlreichen Besuch freut sich euer Büchereiteam!

Agnes Baumer

Pastoralrat der PG Kühbach

Gemeinsames Pfarrfest im Haslangkreiter Schlosspark

Schon jetzt wollen wir herzlich einladen zum gemeinsamen Pfarrfest am Sonntag, 30. August, im Schlosspark der Familie Rössig in Haslangkreit. Um 10.30 Uhr beginnt der Gottesdienst, anschließend sind Alle wieder zum gemütlichen Beisammensein bei Würstchen und Getränken eingeladen. Für den Nachmittag gibt es eine reiche Auswahl an Kuchen und Torten.

An dieser Stelle soll auch einmal darauf hingewiesen werden, für welchen Zweck der Erlös dieses gemeinsamen Festes in den letzten Jahren verwendet wurde.

Es gibt in unserer Pfarreiengemeinschaft Kosten, die alle Pfarreien betreffen. Das sind beispielsweise Kopierpapier und sonstiges Büromaterial, aber auch Heizkosten für das gemeinsame Pfarrbüro oder auch die Druck-Kosten für diesen Blickpunkt.

Alle diese Kosten werden im Prinzip aus einer gemeinsamen Kasse bezahlt und dann jährlich mittels einer Kostenaufstellung den Pfarreien zugewiesen. Der dabei angewandte Verteiler-Schlüssel wird entsprechend der Katholikenanzahl der einzelnen Pfarreien berechnet.

Aber zurück zu unserem gemeinsamen Pfarrfest: Der Erlös daraus fließt eben in diese „gemeinsame Kasse“, was dadurch die von den einzelnen Pfarreien zu begleichenden Gemeinkosten schmälert und letztendlich wiederum allen Mitgliedern unserer Pfarreiengemeinschaft zugute kommt.

Dies wollen wir auch dieses Jahr und in Zukunft so halten. Vielen herzlichen Dank deswegen schon heute an Sie alle, die Sie hoffentlich zahlreich auch unser diesjähriges gemeinsames Pfarrfest besuchen werden.

Josef Golling - Pastoralratsvorsitzender



Neue Homepage der Pfarreiengemeinschaft Kühbach - Internet-Auftritt neu gestaltet

Ein Thema beim Klausurtag der Pfarrgemeinderäte und des Pastoralrats Anfang dieses Jahres war unter anderem der in die Jahre gekommene Internet-Auftritt unserer Pfarreien. Schon vorher war im Pastoralrat angeregt worden, die Homepage zu erneuern.

Ein attraktiver und vor allem aktueller Internet-Auftritt wird für die heutige Zeit als sehr wichtig angesehen. Hier kann mit einem überschaubaren Aufwand eine sehr große Streuung erreicht werden. Informationen sind immer und überall verfügbar und abrufbar.

Eine Internet-Präsenz kann und soll mittelfristig außerdem dazu führen, dass vor allem Jugendliche besser erreicht werden können.

Inzwischen ist unser neuer Internet-Auftritt - eingebettet in die Homepage des Bistums Augsburg - online! Auf den Internet-Seiten der Pfarreiengemeinschaft stellen sich die Pfarreien mit allen ihren Kirchen, Institutionen, Einrichtungen und Angeboten umfassend vor.

So sind alle Kirchen und Kapellen mit Foto und kurzem Text beschrieben. Alle Gruppen und Angebote von den Eltern-/Mutter-Kind-Gruppen bis zu den Seniorenkreisen stellen sich vor, wobei jeweils die entsprechenden Ansprechpartner zur Kontaktaufnahme genannt sind. Auch sonstige Einrichtungen wie die Bücherei oder die Kindergärten sind mit eigenen Seiten vertreten. Weiterhin haben auch die verschiedenen Gremien wie Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, aber auch die vielen Dienste wie Krankenbesuchs- oder Lektoren-Dienst ihren Platz gefunden.

Aktuelle Themen sollen ebenfalls nicht zu kurz kommen und sorgen für einen lebendigen Internet-Auftritt, so dass es sich lohnt, immer wieder mal die Seiten der verschiedenen Gruppen und Angebote anzuklicken. Natürlich sind jederzeit ein Veranstaltungskalender und die nächsten Gottesdienste, sowie wichtige Informationen wie Öffnungszeiten und Telefonnummern einsehbar. Die jeweils aktuellen Gottesdienstanzeiger oder auch andere Dokumente stehen außerdem zum Download bereit.

Neugierig geworden? Dann klicken Sie doch einfach mal rein:

Direkteinstieg:

[http://www.bistum-augsburg.de/index.php/
bistum/Pfarreiengemeinschaften/Kuehbach](http://www.bistum-augsburg.de/index.php/bistum/Pfarreiengemeinschaften/Kuehbach)

oder zum Beispiel über

- 1) www.bistum-augsburg.de
- 2) „Pfarreien - Pfarrei-/Filialsuche“
- 3) „zur Pfarreiengemeinschaften-Suche“
- 4) „K“
- 5) „Kühbach“



Übrigens ergeben auch Suchanfragen z.B. über „Google“ schon durchaus brauchbare Ergebnisse.

Betreut wird die Homepage von Josef Golling, der sich gleichzeitig auch um die Inhalte und Infos aus der Pfarrei Kühbach kümmert. Die Unterbernbacher Texte und Bilder steuert Silvia Hofberger bei. Für die Informationen aus der Pfarrei Großhausen ist vorerst noch der PGR-Vorsitzende Leo Schamberger verantwortlich und Neuigkeiten aus der Pfarrei Unterschönbach liefert Annegret Tyroller. Diese Personen sind auch Ihre Ansprechpartner, wenn es um Ideen, Anregungen oder neue Texte und Fotos geht. Auf der Seite „Grußwort“ kann man aber auch jederzeit und ganz einfach eine Mail an die Verantwortlichen („WebMaster“) der Homepage schicken. Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme.

Josef Golling - Pastoralratsvorsitzender

Kühbacher Flohzirkus

Beständig wie die letzten Jahre, führten wir die Eltern-Kind-Treffen mit zwei Gruppen ins Jahr 2015. Was uns besonders freut: Anfang des Jahres hat sich sogar noch eine weitere Mama mit ihrem Nachwuchs der Eltern-Kind-Gruppe angeschlossen. Euch noch mal ein herzliches Willkommen bei uns. Die wöchentlichen Treffen finden jeweils am Mittwoch und Donnerstag statt. Vielleicht hat sich der ein oder andere schon mal gefragt, was in der Eltern-Kind Gruppe überhaupt gemacht wird. Die Kinder sind ja doch noch recht klein. Hier also mal ein kleiner Einblick, wobei jede Gruppe ihre eigene Kreativität mit einfließen lässt. Begonnen wird immer mit einem Begrüßungslied, dann folgen Sing-, Bewegung- und Schößspiele wie z. B. Hoppe hoppe reiter oder ähnliche. Eine gemeinsame Brotzeit darf natürlich nicht fehlen. Bevor sich aber alle über das Essen her machen, wird natürlich ein kleines Tischgebet gesprochen. Nach der Brotzeit dürfen die Kinder frei mit den Spielsachen spielen. Die Mamas haben dann die Möglichkeit sich über die Kinder auszutauschen (Schlafprobleme, was kochst du so, wie klappts jetzt wieder im Job, was wurde lustiges erlebt,...). Manchmal wird mit den Kleinen gebastelt, worauf die dann mächtig stolz sind. Am Ende der 2 Stunden gibt's noch ein Abschiedslied und dann gehen alle wieder nach Hause. So läuft's also ab im Kühbacher Flohzirkus.

Am 19. Februar 2015 organisierten wir wieder einen Vortrag mit Dr. med. Gerhard Hofmann der über das Thema „Die Probleme des Alltags: Fieber, Krupphusten, Verbrennungen usw.“ sprach. Der Vortrag wurde sehr positiv angenommen und zählte mit 38 Personen sehr viele interessierte Besucher. Mit hervorragendem Wissen, realistischen Situationen und praktischen Hilfen konnte er die Mamas und Papas restlos begeistern. Vielen Dank nochmal an Dr. med. Gerhard Hofmann und an alle fleißigen Helferinnen sowie dem Kindergarten für die bereitgestellten Räumlichkeiten.



Die schon traditionelle gemeinsame Faschingsfeier fand am 11.02.2015 statt. Mit Butterbrezen, Krapfen und lustiger Musik hatten die kleinen und großen Maschkeras sichtlich ihren Spass. Vielen Dank an alle die zur gelungenen Feier beigetragen haben.

In unserer diesjährigen Jahresplanung darf ein gemeinsamer Ausflug zum Kuhbauernhof „Beim Hibs“ in Schönbach natürlich nicht fehlen. Und auch die Planungen für das nächste Gruppenjahr 2015/2016 laufen schon. Erste Anmeldungen sind bereits eingegangen. Im Sommer wird es wieder eine Infoveranstaltung zum neuen Gruppenjahr geben, wozu natürlich alle Interessierten Eltern herzlichst eingeladen sind. Bitte beachtet dazu den Aushang mit dem Datum des Infoabend (Kirche, Pfarrhof, Schenk, Rupp, usw.)

Wer Interesse hat mitzumachen oder einfach mal „schnuppern“ will, kann sich jederzeit bei Verena Müller 08251-8874757 melden.

Wir freuen uns auf Euch!!

Verena Müller

Liebe Pfarrangehörige!

Die Pfarrei St. Magnus in Kühbach führt am

**Samstag, 18. Juli 2015 und am
Samstag, 25. Juli 2015
eine Alteisen- und Schrottsammlung**



durch. Dazu steht im Kühbacher Bauhof ein Container - Öffnungszeiten jeweils von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr - zur Verfügung. Sie können jede Art von Alteisen (auch Edelstahl), z.B. auch alte Fahrräder, alte Elektromotoren, alte Landmaschinen oder alte Öfen und Elektroherde, jedoch keine Kühlschränke in den Container geben. Kupfer- und Aluminiumschrott bitte neben dem Container ablegen, da diese Edelmetalle separat zur Verwertungsfirma gebracht werden.

Sollten Sie schwere oder sperrige Eisengegenstände selbst nicht transportieren können, setzen Sie sich bitte mit Herrn Martin Zeidler (Telefon 08257/1756) oder mit Herrn Franz Baumer (Telefon 08251/4428) in Verbindung.

Der Erlös wird für die Restaurierung der Johannes-Figur für die Arme-Seelen-Kapelle verwendet.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Pfarrei St. Magnus Kühbach



Seniorenkreis Kühbach

Kühbacher Senioren jetzt im Internet

Seit kurzer Zeit hat der Seniorenkreis über das Bistum Augsburg und der „Pfarrgemeinschaft Kühbach“ die Möglichkeit sich im Internet zu präsentieren. Die „Senioren Kühbach“ sind mit ein paar Mausklicks einfach aufzurufen und schnell zu finden. Toll wäre es natürlich, wenn diese Mausklicks „Generationsüberschreitend“ ausgeführt würden und zum Beispiel der Enkel seiner Lieblingsoma mal so ganz cool zeigt, was in dem Internet alles zu finden ist. Dabei der staunenden Oma gleich ein Bild, auf dem sie zu sehen ist ausdrucken. Auf den Internetseiten der „Pfarrgemeinschaft Kühbach“ lässt sich das komplette Jahresprogramm der Senioren, sowie alle einzelnen Vorträge mit Referenten und Themenbeschreibung zu den einzelnen Monaten durchblättern und nachlesen (bei Bedarf auch ausdrucken). Von den bereits stattgefundenen Treffen gibt es immer kurze Berichte zum Nachlesen. Natürlich auch ein paar Bilder von den Senioren in Aktion, den Referenten oder von den sonstigen Geschehnissen an so einem Seniorennachmittag. Auch das Rezept von der Gründonnerstagsuppe, das die „Kräuterhexe“ Ines Hirschhorn im März mitgebracht hatte, ist da zu finden. Und hier noch eine tolle Sache, aber ich denke mehr für die Enkel, die mit ihrem neunten „Smartphone“ oder dem „Tablet“ der Oma oder dem Opa mal zeigen können, warum sie genau das „NEUE Smartphone“ gebraucht haben und wozu der Taschengeldzuschuss von der Lieblingsoma ausgegeben wurde. Also Ihr „Jungen“: > Jetzt mal ganz cool die kostenlose! [QR-App] runterladen, der Oma die Brille reichen und sie dann mit den „Kühbacher Seniorensseiten“ begeistern! Hinweis für die nicht ganz so Jungen: Die Punkte und Striche in den einzelnen Kästchen (QR-Code) ermöglichen das direkte Öffnen der „Seniorensseiten“ im Internet in Verbindung mit einem Smartphone besonders einfach und „zeitgemäß“. Viel Spaß beim Ausprobieren, beim Blättern auf den Seiten und in den Bildern vom „Seniorenkreis Kühbach“!



Franz Czech



KAB Kühbach

Betriebsbesichtigung bei der Fa. Julius Zorn in Aichach am Donnerstag, 5. März 2015 von 13.00 - 16.30 Uhr

Zur Betriebsbesichtigung der Firma Julius Zorn (Juzo) in Aichach unter Leitung von KAB vorsitzenden Richard Monzer beteiligten sich 20 Personen. Zu Beginn der interessanten Veranstaltung erhielt die Besuchergruppe durch Katja Griebel und Maria Wiesmüller einen umfassenden Einblick in die wechselvolle Geschichte dieses Unternehmens.

Die Julius Zorn GmbH - kurz Juzo - ist ein mittelständisches Unternehmen mit Hauptsitz in Aichach. Sie beschäftigt dort ca. 400 Mitarbeiter und ist somit der größte Arbeitgeber in unserem Umland.

Die Firma besteht seit mehr als 100 Jahren, wobei der Schwerpunkt in der Entwicklung-, Produktion und dem Vertrieb von humanmedizinischen Kompressionsprodukten liegt.

Nachdem uns eine Vielzahl von Produktvariationen gezeigt wurden, begann nun eine Führung in dem erst vor wenigen Jahren neu errichteten Fertigungsgebäude in Ecknach.

Im Rahmen dieser Führung konnte man ersehen mit welcher Präzision und Genauigkeit die verschiedenen Produkte hergestellt werden - mit Maschinen, die selbst entworfen und einmalig sind.

Erhältlich sind die Artikel von Juzo im medizinischen Fachhandel, das heißt in Sanitätshäusern, Apotheken und Gesundheitshäusern.

Abschließend nach einigen Informationen und Imbiss - nahm dieser erlebnisreiche Nachmittag mit vielen positiven Eindrücken ein Ende.

12. März 2015: Jahreshauptversammlung

Vorsitzender Richard Monzer eröffnete die diesjährige Jahreshauptversammlung der Kath. Arbeitnehmerbewegung und begrüßte ganz besonders Präses Pfarrer Paul Mahl, der den Verein nun schon seit acht Jahren begleitet sowie Sr. Irmengild und Sr. Albertis.

Nach einigen Informationen über Veranstaltungen auf Bezirks- und Diözesanebene übergab er das Wort an Schriftführer Karl Böck. Dieser berichtete in einer kurzen Zusammenfassung über die vielen Aktivitäten im abgelaufenen Vereinsjahr. Abschließend gedachte er zum Totengedenken an die Verstorbenen der KAB - insbesondere namentlich aber an jene, die wir im letzten Jahr zu Grabe geleiteten.

Am ausführlichen Kassenbericht von Kassiererinnen Maria Dreiuicker konnten sich alle Anwesenden über die derzeitige Finanzlage informieren, wobei Kassenrevisor Franz Grimm und Xaver Dafelmair der Kassiererinnen eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten, so dass die Entlastung einstimmig erfolgte.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde Fanny Hofmann für 40 Jah-



re Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde und dem Ehrenzeichen silber mit Goldrand ausgezeichnet. Bevor Richard Monzer die harmonisch verlaufende Versammlung beendete, gab Frauenvorsitzende Maria Dreiuicker noch einige Termine bekannt.

Donnerstag, 16.04.2015: Eine Pilgerreise nach Lourdes

Mit vielen Bildern konnte der Referent Karl Böck die verschiedenen Stationen einer Pilgerreise darstellen. Angefangen beim Pfingstgottesdienst Rankweil und bei einer kurzen Rast am St. Bernardino. Rechtzeitig in Mailand angekommen, ist die Vesper - gestaltet mit den Domsingknaben im dorten Mailänder Dom - ein einmaliges Erlebnis.

Weitere Stationen - teilweise entlang am Mittelmeer - sind u.a. Monaco - Nizza und Sete - ehe dann als Endziel Lourdes erreicht wurde. So ist meist das erste Ziel aller Pilger - die Grotte - an der von Februar bis Juli 1858 die Jungfrau Maria 18mal der damals 14jährigen Bernadett erschien, Sakramentsprozession mit Krankensegnung - Lichterprozession - Kreuzweg und noch vieles mehr, gehören oft zum Tagesablauf eines Pilgers.

Eine weitere Station einer Pilgerfahrt ist Nevers. So bat Bernadett 1866 um Aufnahme in das Kloster Saint Gildard. Sie wurde dort eingekleidet und erhielt den Namen Sr. Marie Bernard. Dort verstarb sie 1879. Jedoch 30 Jahre nach ihrem Tod öffnete man das Grab und fand den Leichnam ohne die Spur einer Verwesung. Sie ruht in der dortigen Klosterkirche in einem Glasschrein - bekleidet mit dem schwarzen Ordenshabit - heiliggesprochen 1933 von Papst Pius XI.

Weitere Wallfahrtsorte auf der Rückseite und in vielen Bildern dargestellt sind La Salette. Versöhnerin der Sünden heißt unsere Liebe Frau von La Salette - oder auch Sachseln, der Wirkungsstätte von Bruder Nikolaus von der Flue - der dort von 1467 - 1487 in Armut und Einsamkeit der Lobpreisung Gottes huldigte. Die Heiligsprechung 1947.

Nicht zu vergessen als geistlicher Betreuer P. Domenico vom Kloster Reimlingen - der in mehreren Lourdesfahrten viel zum guten Gelingen beigetragen hat.

Mit einem Dank an den Referenten beendete Vorsitzender Richard Monzer diesen gelungenen Vortrag.

Im Anschluss daran wurde Frau Franziska Koppold für 25 Jahre Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde und dem Ehrenzeichen in silber bedacht.

Samstag, 02.05.2015: Frauenwallfahrt zur Klosterkirche Fürstenfeld

Die Frauenwallfahrt im Kreisverband der KAB-Donau/Paar am ersten Samstag im Mai hat Tradition. Heuer ging es nach Fürstenfeldbruck in die schöne Marienkirche Fürstenfeld.



Nach der Begrüßung und einigen Informationen durch die Frauenvorsitzende Maria Dreiucker und bei Gebet und Gesang erreichten die Wallfahrer das prächtige, ehemalige Zisterzienserkloster Fürstenfeld. Schon seit Anfang wurde diese Klosterkirche „Maria“ der Königin des Himmels und der Erde geweiht.

Um 13 Uhr begann der Festgottesdienst mit Festprediger und Zelebrant Pfarrer Albert Bauernfeind aus Fürstenfeldbruck.

Die Wallfahrt und das Leitwort des Festpredigers stand unter dem Motto: „Hungernde erfüllt er mit Gütern - Maria - als Botschafterin für Gerechtigkeit“.

Nach dem Wallfahrtsgottesdienst wurde noch eine Brotzeitpause eingelegt - ehe dann mit Fürbitten und vielen Dankesworten die Heimreise diesen erlebnisreichen Nachmittag beendete.

Sonntag, 17.05.2015: Maiandacht in der Pfarrkirche

Wegen der unbeständigen Witterung musste auch heuer wieder die traditionelle Maiandacht an der Buchkapelle in die Pfarrkirche St. Magnus verlegt werden. Viele Besucher fanden trotzdem den Weg ins Gotteshaus bei einer Andacht mit Pfr. Paul Mahl.

Unterstützt - wie schon so oft - wurde er von Getrud Hanisch mit Wechselgebeten und Fürbitten.

Auch der Kirchenchor Kühbach unter der Leitung von Viktoria Huber trug mit sehr schönen Marienliedern dazu bei, dass diese Maiandacht wieder eine Demonstration der Mutter-Gottes-Verehrung war.

Vor der Andacht wurde der Rosenkranz gebetet. Vielleicht gelingt bei hoffentlich schönem Wetter mal wieder eine Maiandacht an der Buchkapelle.

Karl Böck
KAB Kühbach

Öffnungszeiten

... des Kath. Pfarramtes „St. Magnus“, Pfarrstr. 3, 86556 Kühbach,

Tel. 08251/3467, Fax 08251/871905,

E-Mail: st.magnus.kuehbach@bistum-augsburg.de

Mo. - Do. 10 - 12 Uhr

Mi. + Do. 16 - 18 Uhr

... die Pfarr- u. Gemeindebücherei Kühbach ist telefonisch unter 08251/871906 zu erreichen. Die Öffnungszeiten sind:

Di. 17 - 19 Uhr und

Fr. 16 - 18 Uhr



Sternsinger 2015

In diesem Jahr wurden schon am Sonntag, 4. Januar, in Großhausen durch H. Pfarrer Paul Mahl in der Messe die Sternsinger gesegnet und ausgesandt. Wie immer gingen sie von Haus zu Haus, überbrachten ihre Botschaft und sammelten Spenden für die Armen dieser Welt.

Foto/Text: Werner Maier



Auch in Unter- und Oberschönbach machten sich die Sternsinger auf den Weg, um von Haus zu Haus zu gehen, den Segenswunsch an die Tür zu schreiben und für arme Kinder zu sammeln.

Foto/Text: Annegret Tyroller

Pfarrer Johann Menzinger sandte beim Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin Unterbernbach zwölf Sternsinger aus. In drei Gruppen, jeweils in Begleitung einer erwachsenen Person, sammelten sie 1790 € für in Not leidende Kinder auf den Philippinen. Rund 300 € wurden heuer mehr gespendet als im Vorjahr.

Foto/Text: Ernst Tremel



Erstmals wurden die Sternsinger in der Pfarrei St. Magnus zwei Tage vor dem Dreikönigstag ausgesendet. Am Sonntag segnete Pfarrer Paul Mahl die 54 Sternsinger beim feierlichen Gottesdienst. In 14 Gruppen gingen die Ministranten in Kühbach und den Ortsteilen Paar, Winden und Haslangkreit von Haus zu Haus, um für „Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen weltweit“ zu sammeln. Zusammengekommen sind bei der Sternsingeraktion 4.597,34 Euro. Organisiert wurde diese von den Oberministranten Teresa Gastl und Dominik Rottenkolber.



Foto/Text: Helene Monzer

Neues aus Großhausen

Wie alle Jahre wurde in Großhausen das Bruderschaftsfest Franz Xaver gefeiert. Diesmal wurde am Samstag 6.12.14 um 18.00 Uhr eine Roratemesse in der nur mit Kerzenlicht beleuchteten Kirche gefeiert. Die Gruppe Fortissimo aus Kühbach gestaltete den Gottesdienst mit einer Taize-Messe musikalisch. Die Messe war mit vielen Besuchern auch aus der Pfarreiengemeinschaft voll besetzt und kam bei allen sehr gut an.



Foto/Text: Werner Maier



Das ereignete sich im Januar 2015 ...



In einem feierlichen Gottesdienst wurde Verena Krammer (vordere Reihe zweite von links) von Pfarrer Paul Mahl in den Ministrantendienst der Kirche St. Kastulus in Unterschönbach eingeführt. Die kleine Pfarrei kann nun mit Stolz auf 13 Ministranten blicken, die während der vergangenen Feiertage fast jedes Mal komplett die Messen begleitet haben.

Foto/Text: Annegret Tyroller

Das ereignete sich im Februar 2015 ...

Dankgottesdienst für Ehejubilare

„Die Treue ist ein Geschenk Gottes - Es ist ein Wunder, wenn sich Eheleute heutzutage jahrzehnte lang treu bleiben“ sagte Pfarrer Paul Mahl beim Dankgottesdienst für Ehejubilare. Erstmals wurde der Dankgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft, der traditionell um den Valentinstag in der Kühbacher Kirche St. Magnus gefeiert wurde, in der Unterbernbacher Kirche St. Martin zelebriert. 17 Paare aus den Pfarreien Kühbach, Großhausen und Unterbernbach gab Pfarrer Mahl nach dem Gottesdienst den Segen. Musikalisch umrahmte die Gruppe „Wolkenlos“ unter Leitung von Erika Braunmüller die Messe. Das Mesnerehepaar Hilde und Michael Wagner hat den Gottesdienst vorbereitet. Eingeladen waren Paare, die im Jahr 2015 ein Ehejubiläum feiern. Im Unterbernbacher Pfarrstadel begrüßte anschließend der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Georg Heinzlmeier die Ehejubilare beim Sektempfang und überreichte den Frauen eine Rose.





Siebzehn Ehepaare aus Kühbach, Großhausen und Unterbernbach feierten am 15. Febr. ihr Ehejubiläum in der Unterbernbacher Kirche St. Martin. Thekla und Adolf Fischer aus Unterbernbach, sowie Katharina und Georg Kopfmüller aus Kühbach sind seit 55 Jahren verheiratet. Juliane und August Koppold aus Kühbach, sowie Franz und Therese Stocker aus Unterbernbach sind seit 50 Jahren verheiratet.

Helene Monzer

Schromlachia beim Seniorennachmittag

Die Kinder- und Jugendgarde der Schromlachia aus Schrobenhausen machte am Rosenmontag im Pfarrstadel Halt, um rund vierzig Frauen und Männer beim Seniorennachmittag, der wiederum von Brigitte Fink und Angelika Schillinger organisiert ovrden war, zu erfreuen.

Ernst Tremel



Das ereignete sich im März 2015 ...

Dreißig Jahre KFB Unterbernbach

Monsignore German Fischer, der frühere Pfarrvikar der Pfarrei St. Martin Unterbernbach, gab den Anstoß zur Gründung des katholischen Frauenbundes Unterbernbach. Am 14. März 1985, dem Gründungstag des Vereins, schrieb er folgenden Satz in das Chronikbuch: „Des Herren Hilfe und Beistand begleite den heute gegründeten katholischen Frauenbund Unterbernbach, damit sein Tun und Wirken für alle Mitglieder und die ganze Pfarrgemeinde zum Segen werde.“

Auf den Tag genau dreißig Jahre später feierte der Frauenbund Unterbernbach sein Gründungsjubiläum. Pfarrer Paul Mahl zelebrierte in der Kirche einen Gottesdienst für Monsignore German Fischer und die verstorbenen Mitglieder des Vereins. Anschließend hatte die Vorstandschaft zum gemeinsamen Feiern in den Pfarrstadel eingeladen.

Resi Harlander vom Führungsteam des Frauenbundes, konnte zum Festabend neben den rund sechzig anwesenden Mitgliedern auch einige Männer begrüßen. Der geistliche Beirat Pfarrer Paul Mahl, Bürgermeister Hans Lotterschmid, Vertreter der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates, sowie der örtliche Presseberichterstatte waren der Einladung gerne nachgekommen. Auch Mitglieder des Frauenbundes Kühbach, mit dem man sich bei verschiedenen Aktionen zusammenschließt, waren unter den Gästen. Allen dankte Resi Harlander für ihr Kommen und ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Frauenbund. Für Hans Hofberger und Ernst Treml, die dem Bund in der Pfarrstadeltechnik bzw. Pressearbeit zur Seite stehen, hatte sie ein Präsent zur Hand.

Der KFB zählte bei der Gründung 41 Mitglieder. Die Zahl ist inzwischen auf 74 angewachsen. Die Frauengemeinschaft bietet ihren Mitgliedern ein abwechslungsreiches Jahresprogramm an. Er unterstützt kirchliche Veranstaltungen und spendet für soziale Zwecke. Aber auch das gemeinsame Essen und Feiern ist eine feste Einrichtung im Bund. Das zeigte

sich bei dem leckeren Büfett, das für die Gäste aufgebaut war. Die Mitglieder der Vorstandschaft präsentierten den Anwesenden verschiedene, selbst zubereitete Salate, zu denen Resi Harlander jeweils passende Worte fand, die im Zusammenhang mit einer gedeihlichen Vereinsarbeit standen.



Bürgermeister Hans Lotterschmid ging in seinem Grußwort auf die Verbindung zwischen kirchlichen Einrichtungen, insbesondere auch des Frauenbundes, zur politischen Gemeinde ein. Wichtige Einrichtungen, wie der Krankenbesuchsdienst und die Mutter-Kind-Gruppen sind an der Basis des Frauenbundes entstanden und sind heute kaum mehr wegzudenken. Wo immer es möglich ist und vor allem wo es nötig ist, können sich Gemeinde und Frauenbund unterstützen. Der Bürgermeister kann immer auf die Frauen zählen, wenn sie in der Gemeinde gebraucht werden. Er nutzte die Gelegenheit, sich für das soziale Engagement des Frauenbundes zu bedanken. Als Jubiläumsgeschenk und als Zeichen der Anerkennung hatte er dem Jubelverein zur Unterstützung bei weiteren Aktivitäten eine finanzielle Zuwendung auf das Bankkonto zukommen lassen.

Nach dem Grußwort wurden die Gäste zum reichlichen und leckeren Büfett gebeten. Beate Wagner, Andrea Schrittenlocher und Sonja Krucker erhielten für ihre heiteren Einlagen Applaus. Bei Kaffee und Kuchen klang die 30jährige Gründungsfeier, die bei allen Besuchern Anklang gefunden hatte, am späten Abend aus.

Ernst Tremel



Rosenaktion der Kühbacher Ministranten

Auch im Jahr 2015 hat wieder eine Rosenaktion der KLJB Neuburg-Schrobenhausen stattgefunden.

Und auch dieses Jahr haben sich die Kühbacher Ministranten daran beteiligt.

Insgesamt konnten wieder mehr als 200 Rosen verkauft werden. Die mit FairTade-Siegel gekennzeichneten

Rosen brachten einen Erlös von 480 Euro ein. Die kompletten Einnahmen wurden an die KLJB weitergegeben, die wiederum das Geld an soziale Projekte weitergibt.

Die Kühbacher Ministranten möchten sich bei allen Kirchenbesuchern für die große Kaufbereitschaft bedanken. Und als Fazit für nächstes Jahr gilt: die Rosenaktion wird wieder stattfinden, nur diesmal mit einem größeren Angebot an Rosen, auf dass keiner nach dem Gottesdienst ohne Rose nach Hause gehen muss.

Dominik Rottenkolber
Oberministrant



Palmsonntag in Unterbernbach

Pfarrer Paul Mahl feierte mit den Kindern des Unterbernbacher Kindergartens in der Pfarrkirche St. Martin einen kurzen Wortgottesdienst zum Palmsonntag. Es wurde die Geschichte vom Einzug von Jesus nach Jerusalem dargestellt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Organistin Erika Braunmüller. Pfarrer Paul Mahl segnete die Palmbüschel, die am Ende an die Kinder verteilt wurden.

Foto/Text: Ernst Tremel



Prozession mit Palmheiland

In der Pfarrei St. Magnus nahmen wieder viele Gläubige an der Prozession mit dem Palmheiland teil. Pfarrer Paul Mahl segnete im Rahmen einer Andacht am Kriegerdenkmal die Palmzweige und überreichte diese an die Bürgermeister und Gemeinderäte, den Pfarrgemeinderäten, der Kirchenverwaltung und den Ministranten. Anschließend zogen die Gläubigen mit musikalischer Umrahmung der Bläsergruppe in die Kirche St. Magnus zum feierlichen Palmsonntagsgottesdienst.



Helene Monzer



Palmbuschenverkauf in Unterschönbach

Auch heuer opferten wieder ein paar fleißige Frauen der Schönbacher Pfarrei ihre Freizeit um Palmbuschen zu basteln. Der Verkauf erbrachte wieder einen stattlichen Erlös für kirchliche Zwecke. Tags darauf trafen sich die emsigen Helfer zum Kirchenputz, damit die Kirche St. Kastulus zum Osterfest wieder im schönsten Glanze erstrahlt.

Annegret Tyroller

Das ereignete sich im April 2015 ...



Mit viel Liebe zum Detail errichteten auch heuer die Kühbacher Mesner Sr. Irmengild und Martin Zeidler das Hl. Grab in der Taufkapelle. Von Karfreitag Nachmittag bis Karsamstag Mittag war es möglich, gestaltete oder stille Gebetsstunden zu besuchen.

Am Vormittag des Karfreitags waren wieder zwei Kreuzwege für den Kühbacher Nachwuchs angeboten. In der Kapelle des Pfarrer-Knaus-Heimes wurde, wie jedes Jahr, der Kleinkinderkreuzweg für die Kleinsten unserer Pfarrei gebetet und im Turmzimmer der Pfarrkirche St. Magnus fand ein Kinderkreuzweg für Kinder ab der dritten Klasse und älter statt. Zeitgleich beteten die Erwachsenen den Kreuzweg aus dem neuen Gotteslob mit Bildern von den Kreuzwegstationen aus der Kühbacher Kirche.

Maria Golling





Unsere Erstkommunionkinder gingen in diesem Jahr am 19. April 2015 zum erstenmal zum Tisch des Herrn. Es waren dies: Tobias Aidelburger, Mira Bahmer, Luis Dolezal, Florian Felber, Patrick Fottner, Daniel Friedl, Felix Gamböck, Jonathan u. Felix Gusinde, Lukas Hermann, Jannik Hupfauer, Leon Klingenstein, Sophia Kneißl, Johannes Lechner, Anna Löfflmann, Leonie Maly, Sebastian Mayer, Judith Mayr, Benedikt Rinauer, Sonja Rinauer, Angelina Sanhieter, Nick Schwarz, Nick u. Tim Sedlatschek, Alina Singer, Laura Stadlmaier, Lena Wall, David Ziegler. Vorbereitet auf diesen besonderen Tag wurden sie von den Gruppenmüttern Uta Kneißl, Verena Stadlmaier, Sandra Singer, Sabine Hermann, Andrea Klingenstein, Anita Dolezal u. Jessica Gamböck, Bernadette Mayr und Heidrun Mayr. Diese wiederum wurden angeleitet und unterstützt von Lena Dreier.

Maria Golling

Das ereignete sich im Mai 2015 ...

Trotz des schlechten Wetters verfolgten Hunderte von Besuchern das Aufstellen des Unterbernbacher Maibaums. Wie es Tradition ist, erhielt der Baum, dessen Spitze das Scheyrer Kreuz mit einer vergoldeten Wetterfahne aus dem Jahr 1813 ziert, den kirchlichen Segen. Pfarrer Paul Mahl sprach zunächst im Festzelt die Segensworte und begab sich dann ins Freie, um den Maibaum mit Weihwasser zu besprengen.



24

Ernst Tremel

Unterbernbacher pilgern nach Maria Beinberg

Der Dauerregen hielt fünfzig Unterbernbacher nicht ab, am 1. Mai um 6 Uhr früh an der traditionellen Wallfahrt nach Maria Beinberg teilzunehmen. Mit den Hörzhausener Pilgern und ihrem Pfarrer Dominik Zitzler feierte man in der Wallfahrtskirche den Gottesdienst, der von den Brüdern Euba musikalisch umrahmt wurde. Die anschließende Einkehr im Bierstüberl war heuer kürzer, denn man wollte noch rechtzeitig zum Maibaumaufstellen zu Hause sein.

Ernst Tremel

Unterschönbacher pilgern nach Gachenbach

Im Mai fand der obligatorische Bittgang von Unterschönbach nach Gachenbach statt. Dort kommt noch eine Pilgergruppe aus Weilach hinzu, deren Pfarrer dann den gemeinsamen Gottesdienst abhält. Im Anschluss gings wieder zu Fuß und betend zurück in die Heimat. Heuer ging es leider schon eine Stunde früher los, was an den Teilnehmerzahlen sofort erkennbar war: Die landwirtschaftlichen Mitgänger fehlten aufgrund der Stallzeit.

Annegret Tyroller

Familiengottesdienst mit großer Beteiligung

Der Familiengottesdienst zum Muttertag zog viele große und kleine Besucher in die Kühbacher Kirche. Am 10.05. gestaltete der Familiengottesdienstskreis einen Gottesdienst mit dem Thema „Was ist eine Mutter“? Eine Mutter ist die Seele der Familie, sie lacht und tröstet, sie bietet Schutz und Nähe, sie versteht mich, hört mir zu und vergibt mir meine Fehler! Kurz gesagt, sie ist ein Engel. Aus diesem Grund haben alle Mütter nach dem Gottesdienst ein Bild einer Hand erhalten, die einen Engel trägt.



Besonders erfreulich war dabei, dass sich eine Gruppe von Ministranten bereit erklärte, jedes einzelne Bild auf der Rückseite mit einem zum Muttertag passenden Spruch zu versehen. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm Maria Golling ebenfalls mit einer Gruppe von Ministranten. Ein Teil spielte dabei mit eigenen Instrumenten wie Querflöte, Geige, Gitarre, Keyboard und Klavier und andere Ministranten sangen. Weitere Kinder beteiligten sich am Gottesdienst und lasen die Kyrierufe, als Lesung eine Engelsgeschichte und die Fürbitten. Da an diesem Tag auch noch Turmzimmerbetreuung stattfand, kamen nach dem Glaubensbekenntnis viele kleinere Kinder, um den Familiengottesdienst mitzufeiern. Es hat uns wie immer Spaß gemacht und uns gefreut, dass wir mit so vielen Besuchern und Mitwirkenden an diesem Sonntag den Gottesdienst feiern durften.

Astrid Sagstetter
Familiengottesdienstkreis

Tag der Pflege in Kühbach gefeiert

Zu einem ganz besonderen Dank wurden heuer im Mai die Pflegekräfte und Mitarbeiterinnen des Pfarrer-Knaus-Heimes in Kühbach eingeladen. Unter dem Motto „Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich (Psalm 139) fand am 08. Mai 2015 eine Dankandacht in der Kapelle St. Pius im Pfarrer-Knaus-Heim mit Pfarrer Paul Mahl statt. Bei der Dankandacht wurden die haupt- und ehrenamtlich Tätigen für ihren wichtigen und höchst anspruchsvollen Dienst gewürdigt. Fast alles was sie tun, ist Handarbeit: Handarbeit mit Herz und Fachkompetenz. Tagtäglich sind sie ganz nah bei den Menschen. Sie halten, stützen, lagern oder richten auf. Sie betreuen, dokumentieren, sorgen für das leibliche Wohl, pflegen Lebensräume und leisten vieles andere im Hintergrund. In ihrem Handeln wird konkret, was der Psalmvers von der unsichtbaren Hand Gottes sagt. Es ist tröstlich, das Leben



am Lebensabend in guten Händen zu wissen. Am Ende der Andacht bekamen alle ein kleines Andenken und einen Dank mit nach Hause.

Maria Golling

Unterbernbacher reisen an den Bodensee



Der Ausflug der Pfarrei St. Martin Unterbernbach führte zur Basilika nach Weingarten, die ebenfalls dem Hl. Martin geweiht ist. Dem Gottesdienst mit Pfarrer Paul Mahl schloss sich eine Kirchenführung an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Schützenhaus Ravensburg-Berg stand noch der Besuch der Insel Lindau im Bodensee auf dem Programm. Bei der Heimfahrt waren sich alle einig, dass PGR-Vorsitzender Georg Heinzlmeier einen schönen Pfarrausflug organisiert hatte.

Ernst Tremel

Pfarrstadl nach Wasserschaden wieder gereinigt

Nach einem Wasserschaden war Generalputz im Unterbernbacher Pfarrstadel angesagt. 13 Frauen und 3 Männer waren dem Aufruf gefolgt und putzten rund 4 Stunden lang sämtliche Räumlichkeiten. Nach getaner Arbeit gab es für die Helfer frisch ausgebackenen Leberkäse.



Ernst Tremel



27

Aktueller Stand der Kirchenrenovierung St. Martin

Die Kirchenmaler haben das Chorgewölbe gereinigt. Die Risse auf der Seite der Sakristei und am Gewölbe wurden verpresst. Die Kirchenmaler bessern gerade die Malerei und Bilder im Chorraum aus. Im Anschluss werden die Seitenwände gestrichen und der Hochaltar gereinigt.

Die abgenutzten Treppenstufen zur Empore wurden durch den Schreiner durch neue ersetzt.

Zum Schluss wird die Kirchenorgel einer Komplettreinigung unterzogen.

Weitere Maßnahmen im Innenraum sind die Anfertigung und der Einbau eines neuen Beichtstuhles (bisher im Turm untergebracht) unter die Emporstiege, sowie der Einbau eines Mesnerstuhles in den Chorraum.

Am Turm haben sich die Arbeiten aufgrund des Tornados in Affing und der damit verbundenen Auslastung des beauftragten Zimmerers auf ca. Anfang Juli 2015 verschoben.

Nach Begutachtung der Schäden am Turm stellte sich heraus, dass mehrere Balken verfault und die Mauerlatten nicht mehr tragfähig sind. Es ist daher notwendig, das komplette Dach abzudecken und durch ein Neues zu ersetzen. Die Kirchenverwaltung ist gerade dabei, die einzelnen Arbeiten mit dem Denkmalamt und den Handwerkern abzustimmen.

Im Rahmen der Sanierung des Turmes wird auch das Ziffernblatt der Uhr neu bemalt. Im Anschluss erhält der Turm einen neuen Anstrich.

Geplant ist auch die Erneuerung der Inneneinrichtung der Sakristei. Hier laufen noch die Verhandlungen über die Höhe des Zuschusses.

Die zu erwartenden Gesamtkosten liegen im geplanten Rahmen von rund 600.000 Euro.

Herzlichen Dank für die Spenden zur Renovierung. Ohne diese finanzielle Unterstützung wären einige Maßnahmen der Renovierung nicht möglich.

Ernst Tremel

Lourdes- einmal und immer wieder

Der bekannte Marienwallfahrtsort Lourdes in den französischen Pyrenäen war das Ziel der Pfarreienwallfahrt 2015. Am Pfingstmontag um 4.40 Uhr begrüßte ich 70 Fahrgäste im Alter zwischen 14 und 88 Jahren in einem nagelneuen Neoplan-Doppeldeckerbus. Nach einigen kurzen Aufregungen (Kofferraumklappe war nicht geschlossen, eine Jacke wurde auf dem Weg zum Bus verloren, die Kaffeemaschine streikte beim Weißwurstfrühstück) erreichten wir die Kirche in Sevelen zu unserem ersten Gottesdienst. Vorab wurde aber der neue Bus und die neue Fahne der Pfarrei noch durch unseren Pfarrer Paul Mahl gesegnet. Während der Messe manövierten unsere Fahrer Thomas Golling und Ludwig Beck den Bus aus der engen Sackgasse rückwärts heraus, damit die Fahrt weitergehen konnte. Über den San Bernardino Pass, die Via Mala Schlucht vorbei am Lago Maggiore und Luganer- und Comer See,



entlang der herrlichen Küste der Cote 'd Azur erreichten wir nach 918 km unser erstes vier Sterne Hotel in St. Raphael. Nach einer kurzen Nacht ging es am zweiten Tag quer durch Frankreich, wir streiften die Provence, die Städte Narbonne und Toulouse und erreichten am späten Nachmittag dann unser Ziel - Lourdes. Viele nutzten wie ich noch die Gelegenheit Zuschauer bei der täglichen Lichterprozession zu sein. Für mich, die auch das erste Mal in Lourdes war, war dieser Abend besonders beeindruckend. Die zahlreichen kranken und gesunden Menschen vereint im Lichtermeer hunderter Kerzen, gemeinsam das große Lourdes-Lied singend...diese Stimmung muss man selbst erleben, man kann sie nicht in Worte fassen und beschreiben.



Am dritten Tag besuchten wir die internationale Messe. Der Einzug mit unserer Fahne, die Konzelebration von Pfarrer Mahl mit seinen Priesterkollegen, viele Länder und Nationen friedlich vereint betend - ein weiterer Höhepunkt der Reise für mich. Am Nachmittag gingen wir mit zwei Ortsreiseleiterinnen noch auf den Spuren der Marie Bernard genannt Bernadette. Jeder hatte danach noch genügend Freizeit für persönliche Gestaltung im heiligen Bezirk. Der nächste Tag bedeutete wieder Arbeit für die Busfahrer und mich. Zuerst kauften wir ein für unser obligatorisches Picknick, danach unternahmen wir eine Erkundungsfahrt nach Bartres, denn wir wurden gewarnt, dass es nicht möglich sei mit unserem Bus (Länge 14,5m) diese Strecke zu befahren. Doch wie so oft konnte die enge Kurve gemeistert werden und unsere Gäste sahen das Haus der Amme von Bernadette, wir hielten eine kurze Andacht in der Ortskirche und danach strömten die Fahrgäste hungrig zum landestypischen Buffet, welches ich mit einigen fleißigen Helfern bereits hergerichtet hatte. Nach der Rückfahrt nach Lourdes erwartete uns ein Kreuzweg der besonderen Art, vorbereitet von Gerhard und Pia Ziegler. Erstaunt durften wir Teilnehmer uns gegenseitig das Gesicht waschen und Essig trinken, ganz angelehnt an den Kreuzweg Jesu. Die Übergabe der Fahne von mir an Martin Gasteiger, Veronika Einmüller als Jugendvertreterin, Johann Krammer aus der Seniorenfraktion, Josef Hell als Vertreter der neuen Fahrtteilnehmer sowie Gerhard Ziegler als Kreuzwegleiter kam bei den Gästen sehr gut an. Mit einem „Ave Maria“ vor der Mariensäule endete der Kreuzweg und das Abendessen wur-



de im Hotel Esplanade Eden eingenommen. Den Abschluss des Aufenthaltes in Lourdes bildete am Abend noch die Teilnahme an der Lichterprozession. An zweiter Stelle reihten sich unsere Gäste hinter unserem Busfahrer und Fahnenträger Thomas ein und sangen andächtig das große Lourdeslied mit. Eine Überraschung für alle war, dass das Segensgebet von einem für uns nicht unbekannten Bischof gesprochen wurde - Dr. Walter Mixa, der zufällig zur gleichen Zeit in Lourdes weilte.

Am fünften Tag der Reise hieß es Abschied nehmen von Lourdes. Eine Strecke von 866 km galt es bis zum Ziel Nevers zu bewältigen und das Team um mich hatte alle Hände voll zu tun, die Fahrgäste mit Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen und Kaffee zu verköstigen. Außerdem mussten noch zwei Geburtstage gefeiert werden und die höchste Schrägseilbrücke der Welt - das Viaduc de Millau besichtigt werden. Der höchste Stahlbetonpfeiler spannt sich hier mit 343m Höhe über den Fluß Tarn. In Nevers waren die Reisegäste auf zwei Häuser aufgeteilt. Der vorletzte Tag der Reise gehörte ganz der Stadt Nevers und dem Kloster St. Gildard, in welchem der Glassarg mit dem unverwesten Leib der hl. Bernadette steht. Hier feierten wir auch unseren Abschlussgottesdienst. Am siebten Tag lagen nochmals 800 km vor uns. Aufgelockert wurden die Stopps mit Turn- und Yogastunden auf den Parkplätzen, einem Lourdes-Film, der Segnung der Reiseandenken mit Lourdes-Wasser und dem gesungenen „Ave-Lied“, welches nochmal unsere Gemeinschaft und Erinnerung an die diesjährige Pfarrfahrt bekräftigte.

Trotz vergessener Hotelschlüssel, verlaufener Fahrgäste in Lourdes und Nevers, kleineren Ausfällen wegen typischen Reisekrankheiten, einem Sturz, einem nicht gebuchten Zimmer in der ersten Nacht, einem nicht funktionierenden Audio-Guide-System und kleineren technischen Mängeln am neuen Bus heißt das Resümee für mich: Einmal Lourdes und immer wieder!

Claudia Golling
Reiseleitung Pfarrfahrt 2015



Stellenausschreibung der Pfarrei **St. Magnus in Kühbach**

Wir suchen ab 01.01.2016 eine/n Mitarbeiter/in, die ehrenamtlich die Pflege unseres Priestergrabes am Friedhof übernimmt. Die Materialkosten (z.B. Blumen für die Bepflanzung, ...) werden selbstverständlich von der Kirchenstiftung übernommen.

Sollten Sie Interesse an dieser Arbeit haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, Tel.: 08251/3467



30

Das ereignete sich im Juni 2015 ...

Ein neues Kreuz auf dem Kühbacher Kirchplatz

Seit kurzem befindet sich auf unserem neu gestaltetem Kirchenvorplatz ein Kreuz aus Stein. Vielen Passanten ist es bestimmt schon aufgefallen und sie haben sich gefragt, warum an dieser Stelle ein Kreuz aufgestellt wurde. Die Idee stammt von Dr. Alois Glück, der zusammen mit seinem Sohn Dr. Mathias Glück diese Skulptur gestiftet hat. Mit diesem Kreuz soll der Bezug zur Vergangenheit des Platzes hergestellt werden. Früher diente der Kirchplatz nämlich als Friedhof. Vielen Kühbachern ist bekannt, dass Dr. Glück ein Freund der Kunst ist. Ihn verbindet eine langjährige Freundschaft mit dem Berliner Kunstprofessor Michael Schoenholtz, der jetzt seine Idee in die Tat umgesetzt hat. Da es sich bei dem Platz eben um einen ehemaligen Friedhof handelt, schlug der Künstler ein Kreuz vor. Das Besondere an diesem Kreuz ist, daß es von allen Seiten als Kreuz erkannt werden kann, egal von welcher Richtung man sich nähert. Es besteht aus 12 Würfelblöcken aus Muschelkalk, eine Zahl, die einen biblischen Bezug herstellt (12 Söhne Jakobs, 12 Apostel ...).



Der gesamte Platz erhält durch dieses Kreuz ein neues Symbol, das zum Nachdenken anregt und eine Aufwertung darstellt.

Den beiden Stiftern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt für Ihr großzügiges Geschenk an die Pfarrgemeinde.

Barbara Wagner
PGR-Vorsitzende

Asiatische Köstlichkeiten beim Kühbacher Marktfest

Eine mehrjährige Tradition wurde auch in diesem Jahr fortgeführt: der Kühbacher Pfarrgemeinderat verkaufte beim Marktfest am 13. Juni Frühlingsrollen und gebratene Nudeln unter der Anleitung von Wilaiwan Baumann.

An zwei Samstagen wurde im Pfarrheim Gemüse geschnitten, gebraten, Frühlingsrollen gewickelt und Nudeln gekocht. Wilaiwan Baumann, eine gebürtige Thailänderin sorgt mit thailändischen Gewürzen und ihrer Kochkunst dafür, daß alles authentisch schmeckt.

Wilaiwan hat zum Abschmecken und Braten der Gemüsenudeln zwei befreundete Thailänderinnen eingeladen, die mit ihren Kleidern zusätzlich für exotischen Flair sorgten.

Diese Tradition geht auf unseren früheren Pfarrer Pater Joseph zurück, der die Idee hatte, Indisches Essen auf dem Marktfest zu verkaufen, um damit ein



Ausbildungsprojekt für Handwerker zu unterstützen.

Auch dieses Jahr bekommt dieses Projekt in Indien den Reinerlös.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den vielen Helfern bedanken, ohne die es diese Bereicherung des Marktfestes nicht geben würde. Vielen herzlichen Dank!

Barbara Wagner
PGR-Vorsitzende

Kindertagesstätte St. Magnus in Kühbach

Burschen übergaben Einnahmen des Glühweinausschankes an Kindergarten



Im Namen der Kühbacher Burschen überreichte Vorstand Simon Tiltscher an die stellv. KITA-Leiterin Simone Fritsch den Betrag von 168 Euro. Der Erlös stammt aus dem Glühweinausschank nach der Christmette auf dem Kühbacher Kirchplatz. Der übergebene Betrag wird für Bewegungsmaterial im Garten verwendet informierte Simone Fritsch und dankte den Burschen für ihren Einsatz zugunsten der Kindertagesstätte.

Helene Monzer

Aktuelles aus unserem Kindergarten!

Für das kommende Kindergartenjahr 2015/16 sind in der Krippe und im Kindergarten noch freie Plätze. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Kindertagesstätte St. Magnus in Kühbach unter der Telefonnummer 08251/2137.



Kinderliedermacher Rainer Wenzel begeistert Kindergartenkinder

Unter dem Motto „Mitmachen ist strengstens erlaubt“ war im Kühbacher Pfarrsaal für eine Stunde der Bär los. Das Mitmach-Konzert mit dem Nürnberger Kinderliedermacher Rainer Wenzel und Rabe Ralf begeisterte die 135 Mädchen und Buben des Kühbacher und des Aichacher Kindergartens Holzgartenstraße. Gemeinsam mit den Erzieherinnen erlebten die Kinder fantastische Dinge zu frischer Gitarren-Musik und pffiffigen Liedern. Mit den Liedern „Und schon geht's los, Oh wie schmeckt das lecker, Drei Schweine, Wie Raben krächzen ist bekannt, Das ist die Erde, Wie kriegen wir die Eule wieder wach, Doing doing, Stark wie der Bär“ usw. brachte Wenzel die Kinder mit viel Gefühl zum Singen, zum Lachen oder zum Mitmachen mit verschiedensten Bewegungen. Im lauten Chor oder ganz leise und mit vollem Körpereinsatz machten alle mit.

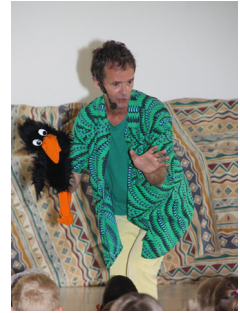
Rainer Wenzel ist seit über zwanzig Jahren mit Kinder-Mitmachkonzerten regional, bundesweit und im deutschsprachigen Ausland unterwegs. Wenzel ist Heilerziehungspfleger, Kinderliedermacher und Referent für Fortbildungen. Seine Lieder sind auf das Kindergartenalter zugeschnitten, sowohl für die Kleinen, als auch für die Vorschulkinder, oder für junge Leute bis 9 ½ Jahre. Themen seiner Konzerte sind z.B. Tiere, spielerischer Umgang mit Ängsten, Achtung, Respekt, Gefühle, Kommunikation, Familiengeschichten und die alltägliche Welt von Kindern.

Der Nürnberger Kinderliedermacher Rainer Wenzel begeisterte 135 Kinder des Kühbacher Kindergartens und des Aichacher Kindergartens Holzgartenstraße mit seinem Konzert im Kühbacher Pfarrsaal.

Helene Monzer

Firmpate werden ist nicht schwer! Firmpate sein – das bedeutet?

Die Firmpaten unserer Firmlinge haben sich für eine wertvolle und ehrenvolle Aufgabe zur Verfügung gestellt. Sie haben sich dazu bereit erklärt, das Patenamnt bei der Firmspendung zu übernehmen. Die Übernahme dieses Amtes bedeutet „Die Mitverantwortung“ für die Erziehung und Begleitung eines jungen Menschen anvertraut zu bekommen und zu übernehmen. Ein großer Vertrauensbeweis der Eltern und des Firmlings. Der Begriff „Pate“ leitet sich vom lateinischen Wort „pater“ ab und bedeutet „Vater“. „Vater“ in der Hinsicht - da ist jemand da, der sich um mich kümmert, dem ich vertrauen kann. Neben den Eltern wird so der Firmpate zum geistlichen Lebensbegleiter, der dem Firmbewerber und später dem Gefirmten hilft, seinen Glauben im Alltag zu bezeugen und zu leben. Der Firmpate sollte also niemals nur ein „Geschenk- oder Geldlieferant“ sein. Firmpate sein ist nicht nur eine Ehre für einen Tag, sondern Firmpate sein bedeutet, Begleiter des Firmlings auf dessen Lebens- und Glaubenswe-



ges zu sein. Aus diesem Grund fanden im Rahmen der Firmvorbereitung zwei Veranstaltungen für die Firmpaten statt. Die erste Veranstaltung war ein Gesprächsabend, indem sich die Firmpaten ihrer Aufgabe bewusst werden konnten. Zusammen mit anderen Firmpaten aus Aichach und Kühbach konnten sich die Teilnehmer ein genaueres Bild von dem machen, was Firmpate sein bedeutet. Gemeinsam wurde überlegt, wie die Begleitung des Firmlings auf dem weiteren Glaubens- und Lebensweg aussehen könnte. Viele gute Vorschläge wurden in Kleingruppen überlegt und dann im Plenum vorgestellt.

Vorschläge in der Hinsicht:

- wie die Begleitung während der Firmvorbereitung aussehen könnte (z.B. mit dem Firmling über die Inhalte der Firmvorbereitung sprechen; Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten im Rahmen der Firmvorbereitung, gemeinsam eine Aktivität z.B. Wochenende planen und gestalten),
- wie die Begleitung am Firmtag aussehen könnte (gemeinsam den Tag planen, nach den Feierlichkeiten gehen Firmpate und Firmling in die Kirche und danken Gott für den nun beginnenden gemeinsamen Glaubens- und Lebensweg, am Firmtag den Ausflug planen und ein Ziel wählen, dass die Gemeinschaft von Firmling und Firmpate hervorhebt),
- und wie die Begleitung nach der Firmung aussehen könnte (gemeinsam den Jahrestag der Firmung feiern, gemeinsam ein Wochenende miteinander verbringen, gemeinsam auf einer Wallfahrt mitgehen, den Jahrestag der Firmung gemeinsam feiern).

Die Vorschläge wurden von den Firmpaten vorgestellt, zusammengefasst und an alle Firmpaten weitergegeben.

Die zweite Veranstaltung war ein Abend für die Firmbewerber und deren Firmpaten im Aichacher Pfarrzentrum. Der Jugendgottesdienst zu Beginn dieses Abends, der von der Jugendband „Churck“ von der evang. Paul-Gerhard-Gemeinde Aichach musikalisch gestaltet und vom Aichacher Stadtpfarrer Herbert Gugler, Matthias Hartung und Markus Drößler geleitet wurde, stand unter dem Thema: VERTRAUEN. Jeder Mensch wünscht sich, dass er auf seinem Lebensweg von guten Freunden und Menschen begleitet wird, denen man vertrauen kann. In guten Lebens-situationen tut es gut, schöne Erlebnisse miteinander zu teilen und in schwierigen Lebenssituationen ist es gut zu wissen, dass da jemand ist, der hilft. An diesem Abend sollte versucht werden, in Aktionen und Workshops, diese wichtige Beziehung zwischen Firmpate und Patenkind erfahrbar und spürbar werden zu lassen.

Firmpate und Firmling hatten im Kerzen-Workshop die Möglichkeit kleine Kerzen zum Thema Heiliger Geist und Vertrauen zu gestalten. Im Vertrauens-Workshop ging es darum, wie ist es, wenn ich mich auf meinen Firmpaten - wenn ich mich auf mein Patenkind verlassen „muss“.

Inhalt des dritten Workshops war, wie gut kenne ich mein Patenkind - wie gut kenne ich meinen Firmpaten. Wissen- und Einschätzfragen zur Firmung, zum Firmpaten, zum Paten-kind, sollten dazu beitragen, dass sich Firmpate und Firmling näher kennenlernen und miteinander diese Gemeinschaft erleben. Vertrauen haben, Vertrauen weitergeben, Vertrauen erfahren und Vertrauen erspüren bildeten die Grundlage dieses Abends. Mit folgender Abschlussmeditation endete der Abend:

Jesus, begleite unsere Firmlinge und deren Firmpaten auf dem nun beginnenden gemeinsamen Glaubens- und Lebensweg. Schenke Ihnen immer wieder Hoffnung und Vertrauen, dass Du die Grundlage auf diesem gemeinsamen Weg bist.



34

Matthias Hartung
Leiter Firmvorbereitung
in der PG Kühbach

Aus den Pfarreien

Kühnbach

Getauft wurden:

Clara Rosalie Müller, Jakob Schlecht, Pius Singer, Magdalena Tyroller, Korbinian Wanner, Heidi Mader, Marlene Kornprobst, David Lapperger, Leonie-Sophie Arosa Paringer, Laura Kopfmüller, Lara Philipp, Philipp Jacobi, Luc-Samu Nagel, Alisha Zins, Magnus Nepomuk Weise, Eileen Marie Petra Bernhardt, Anna Cataleya Hanke, Moritz Vitus Tremel



Auswärts getauft wurden:

Valentina Maria Staufer

Den Ehebund haben geschlossen:

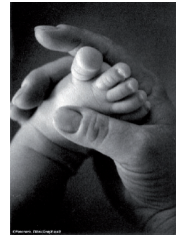
Christian Mader, geb. Hanser u. Vreni Mader, Andreas Kreitmair u. Sabine Kreitmair, geb. Zimmermann, Christoph Balleis u. Manuela Balleis, geb. Lechner, Markus Zimmerle u. Simone Zimmerle, geb. Fink

Auswärts getraut wurden:

Robert Schadl u. Katharina Schadl, geb. Bergmair, Michael Hofmann u. Melanie Hofmann, geb. Bader

In Gottes Frieden befehlen wir:

Anna Durner, Anton Tiltscher, Kreszenz Kurz, Siegfried Künstner, Karin Wilhelm, Johann Braun, Franziska Mahl, Elisabeth Breitenbach, Karl Manhart, Max Meier, Therese Karl



Unterbernbach

Auswärts getauft wurden:

Benedikt Alexander Mollis

In Gottes Frieden befehlen wir:

Josef Kurz, Heidrun Braunnüller, Elisabeth Szekely, Sabine Eiberger, Wilhelm Eiberger, Franz Josef Romisch

Großhausen

Getauft wurden:

Tobias Andreas Lechner

In Gottes Frieden befehlen wir:

Hans Mehner



35



Ansprechpartner / Telefonnummern



Pfarreiengemeinschaft Kühbach:

Pfarramt	Pfarrer Paul Mahl	08251/3467
Blickpunkt	Maria Golling	08251/827684
Pastoralrat	Josef Golling	08251/827684

Pfarrei St. Magnus Kühbach:

Bücherei	Ingrid Bergmeier	08251/7771
Familiengottesdienstkreis	Astrid Sagstetter	08251/827555
Frauentreff des KDFB	Andrea Kittelmann	08251/51878
KAB Kühbach	Richard Monzer	08251/6201
KDFB Kühbach	Barbara Grimm	08251/6219
Kindergarten	Martina Kastner	08251/2137
Kirchenchor	Viktoria Huber	08251/52971
Kirchenverwaltung	Franz Baumer	08251/4428
Kleinkindergottesdienstteam	Miriam Lemke	08257/997788
Kinderchor	Helene Monzer	08251/6201
Ministranten	Teresa Gastl	08251/51157
Mutter-Kind-Gruppen	Verena Müller	08251/8874757
Pfarrgemeinderat	Barbara Wagner	08251/50474
Seniorenkreis Kühbach	Gabriele Sießegger	08251/8196517

Pfarrei St. Martin Unterbernbach:

KDFB Unterbernbach	Resi Harlander	08257/503
Kindergarten	Beatrix Rehle	08257/8645
Kirchenchor	Erika Braunmüller	08257/990168
Kirchenverwaltung	Gerhard Stegmayer	0151/17827130
Ministranten	Silvia Hofberger	08257/9974683
Mutter-Kind-Gruppe	Regina Schillinger	0170/4589790
Pfarrgemeinderat	Georg Heinzlmeier	08257/317
Seniorenkreis	Brigitte Fink	08257/8429

Pfarrei St. Johannes Bapt. Großhausen:

Kirchenverwaltung	Leonh. Schamberger	08257/665
Pfarrgemeinderat	Leonh. Schamberger jun.	08257/997214

Pfarrei St. Kastulus Unterschönbach:

Kirchenverwaltung	Albert Krammer	08259/828443
Pfarrgemeinderat	Agnes Gschoßmann	08259/82998

